



Abend =

Zeitung.

106.

Montag, am 4. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur. C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Lamartine's Besuch bei Lady Esther Stanhope. *)

Lady Esther Stanhope, Nichte von Pitt, verließ nach dem Tode ihres Onkels England und durchreiste Europa. Jung, schön und reich, wurde sie überall mit der Zuverlässigkeit und dem Interesse aufgenommen, welches ihr Rang, ihr Vermögen, ihr Geist und ihre Schönheit erwecken mußten; aber sie verweigerte stets, ihr Schicksal an das eines ihrer würdigsten Bewunderer zu knüpfen, und nachdem sie mehre Jahre in den vorzüglichsten Hauptstädten Europa's zugebracht hatte, ging sie mit einem zahlreichen Gefolge nach Constantinopel. Man hat nie den Beweggrund, weshalb sie ihr Vaterland verlassen, erfahren. Die Einen haben ihn dem Tode eines jungen englischen Generals, der zu dieser Zeit in Spanien blieb, zugeschrieben, die Anderen dem Geschmacke für Abenteuer, welchen der unternehmende und muthige Charakter von Lady Esther voraussetzen läßt. Wie dem auch nun sey — sie reiste ab, brachte einige Jahre in Constantinopel zu und ging endlich auf einem engli-

schen Fahrzeuge, welches den größten Theil ihrer Schätze von Gold und Juwelen mitnahm, nach Syrien. Ein Sturm ergriff das Fahrzeug an der Küste von Caranien, in dem Meerbusen von Macri, der Insel Rhodus gegenüber; es scheiterte an einer Klippe, einige Meilen vom Ufer. Das Schiff wurde in wenigen Augenblicken zertrümmert, und die Schätze der Lady Stanhope von den Wellen verschlungen; sie selbst entrannte nur mit Mühe dem Tode; sie wurde mit den Trümmern des Schiffes auf eine öde Insel geworfen, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und Hilfe blieb; endlich fanden sie Schiffer von Marmoriza, die sie zum englischen Consul nach Rhodus brachten.

Dies traurige Ereigniß brachte keine Aenderung in ihrem Entschlusse hervor. Sie begab sich nach Malta, von dort nach England. Sie sammelte den Rest ihres Vermögens, verkaufte mit Verlust einen Theil ihrer Güter, belud ein zweites Schiff mit Reichthümern und Geschenken für die Gegenden, welche sie durchreisen wollte, und segelte dahin ab.

Die Reise war glücklich, sie landete bei Latakia, dem alten Laodicæa, an der Küste von Syrien, zwischen Tripolis und Alexandrette. Sie ließ sich in der Gegend nieder, lernte arabisch und umgab sich mit allen denjenigen Personen, welche ihr die Verbindung mit den verschiedenen arabischen Volkstämmen erleichtern konnten, und bereitete sich zu Entdeckungsreisen in die unzugänglichsten Theile von Arabien vor, wie Mesopotamien und die Wüste. Als sie sich

*) Unter den neuesten Erzeugnissen der französischen Presse behauptet wohl die so eben erschienene „Voyage en Orient par Alphonse de Lamartine“ den ersten Rang. Wir theilen unseren Lesern aus derselben die Erzählung seines Besuches bei der Lady Esther Stanhope, die durch die Sonderbarkeit ihres Lebens einen so großen Ruf im Morgenlande erlangt hat, mit.